

## schnell schneller EXPRESS – Der Sport-Mix

CHIO durch Tod eines Pferdes getrübt

## Außenseiter Nieberg gewinnt Großen Preis



Gerrit Nieberg reitet auf seinem Pferd Ben dem Sieg im abschließenden Springen des CHIO entgegen.

Aachen – Springreiter Gerrit Nieberg hat völlig überraschend den Großen Preis von Aachen zum Abschluss des CHIO gewonnen. Der 29-Jährige aus Sendenhorst setzte sich am Sonntag vor 40 000 Zuschauern auf Ben durch. Im Stechen der mit 1,5 Millionen Euro dotierten Prüfung zeigten er und sein elf Jahre alter Wallach als letzte Starter den schnellsten fehlerfreien Ritt und verdrängten noch den Briten Scott Brash auf Jefferson auf den

zweiten Platz. Dritter wurde der Belgier Nicola Philippaerts auf Katanga. Vorjahressieger Daniel Deußer wurde mit Killer Queen Vierter. Nieberg erhielt für seinen Sieg 500 000 Euro. Überschattet wurde die Turnierwoche vom Tod des Vielseitigkeitspferdes Allstar B der britischen Weltmeisterin Rosalind Canter. Der 17-jährige Hengst erlitt bei einer Drehbewegung einen offenen Bruch im linken Vorderbein und wurde eingeschläfert.

## Kölns Mister Derby: Schiergens Sixpack

Hamburg – Der von Championjockey Bauyrzhan Murzabayev (29) gerittene 73:10-Mitfavorit Sammarco hat gestern auf der Galopprennbahn in Hamburg-Horn das 153. Deutsche Derby gewonnen. Sammarco setzte sich in dem Rennen um das begehrte Blaue Band gegen den großen Außenseiter Schwarzer Peter (Andreas Helfenbein) durch. Dritter wurde der von Jockey-Weltstar Frankie Dettori gerittene Favorit So Moonstruck. Der Kölner Trainer Peter Schiergen (57) erreichte mit Sammarco seinen sechsten Derbysieg. „Das ist ein richtig gutes Pferd, wir hatten das

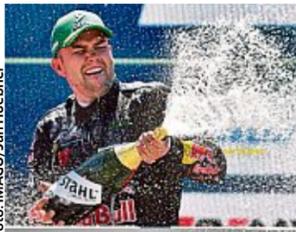


Peter Schiergen (l.) jubelt mit Jockey Murzabayev.

perfekte Rennen“, sagte er überwältigt. Das Derby war mit 650 000 Euro dotiert. 390 000 Euro gehen an das Sieger-Gestüt Park Wiedingen von Helmut von Finck. Jockey Murzabayev erreichte seinen ersten Derbysieg.

## DTM: Schumi IV nach Crashes weiter punktlos

Nürnberg – Ein sündhaft teurer Schrottplatz und zwei Überraschungssieger auf dem Norisring. Nach dem ersten DTM-Sieg für Porsche durch den Österreicher Thomas Preining (23) im Crash-Festival am Samstag siegte gestern der Brasilianer Felipe Fraga (Ferrari) an seinem 27. Geburtstag. Im ersten Rennen im „fränkischen Monaco“ waren nur elf von 27 Autos ins Ziel gekommen, der Schaden ging wohl in die Millionen. Gewinner des Wochenendes war Audi-Pilot René Rast (35), der beide Rennen als Dritter beendete und nun hinter dem gestern zweitplatzierte Italiener Mirko Bortolotti (Lam-



Der Brasilianer Felipe Fraga feiert seinen Norisring-Sieg.

borghini, 89) und dem zweimal punktlosen BMW-Fahrer Sheldon van der Linde (80) Dritter ist. Der Bergheimer Mercedes-Rookie David Schumacher (20) schied nach zwei Rennunfällen aus und ist damit weiter punktlos.

## Welch ein Wimbledon-Wunder!

Jule Niemeier

Tatjana Maria



Tatjana Maria (l.) und Jule Niemeier spielen Dienstag gegeneinander – eine von beiden wird am Donnerstag im Halbfinale stehen. Fotos: Getty, AFP

## Deutsches Duell im Viertelfinale

London – Das Wimbledon-Märchen der Debütantin Jule Niemeier (22) und die wundersame Reise der erfahrenen Tatjana Maria (34) finden eine Fortsetzung. Im Viertelfinale treffen sie aufeinander.

Jule Niemeier dachte im bislang größten Moment ihrer Karriere zuerst an ihre britische Gegnerin und eroberte damit die Herzen der Fans. Tatjana Maria fliegen im All England Club ohnehin die Sympathien zu. Die beiden unwahrscheinlichen Wimbledon-Heldinnen aus Deutschland hat ihr märchenhafter Triumphzug bis ins Viertelfinale des bedeutendsten Turniers der Tenniswelt geführt. Und für eine von beiden ist dort noch nicht Schluss.

Am Dienstag treffen sie aufeinander, die Debütantin aus Dortmund und die zweifache Mutter Maria. Somit steht fest:

Nach Angelique Kerber im vergangenen Jahr spielt an diesem Donnerstag erneut eine Deutsche um den Einzug ins Wimbledonfinale. Eine, mit der vor dem Turnier niemand gerechnet hatte.

„Sorry, dass ich heute eine Britin rausgeworfen habe“, sagte Niemeier etwas verlegen. Kurz zuvor hatte sie Heather Watson auf dem Centre Court mit 6:2, 6:4 geschlagen, an einem ganz besonderen „middle sunday“, an dem das Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen des allerheiligsten Platzes des Tennissports mit viel Prominenz und Prunk begangen wurde.

Wenige Meter nebenan hatte Maria zwei Matchbälle abgewehrt, ein schon verloren geglaubtes Match gegen die Lettin Jelena Ostapenko noch gedreht und nach dem 5:7, 7:5, 7:5 den Fans und ihrer Familie eine Liebeserklärung gemacht. Ohne die Zuschauer hätte sie das nicht geschafft, sagte Maria: „Sie waren immer da, und wenn sie an mich glauben, dann glaube ich auch an mich.“

Immer da ist auch ihre Familie. Ihr Mann Charles Edouard und die beiden Töchter Charlotte und Cecilia. „Es macht mich so stolz, eine Mama zu sein, das ist die beste Sache der Welt. Ich liebe es, ich liebe meine Kinder und die Möglichkeit, das mit ihnen zusammen zu erleben“, sagte Maria.

„Dass Tatjana mit einer takti-

schen Meisterleistung und einem riesigen Kämpferherz das Viertelfinale erreicht hat, ist unglaublich“, sagte Bundestrainerin Barbara Rittner.

Während nebenan Stars und Champions – darunter auch Kerber – feierten und Niemeier auf ihr Match wartete, hatten sich Maria und Ostapenko ein hochspannendes Duell geliefert. Die 34-Jährige, die aus Bad Saulgau stammt, entnervte dabei die frühere French-Open-Siegerin mit ihren unterschrittenen Vorhand- und Rückhandschlägen, die so eklig tief auf Rasen abspringen. So hatte sie vorher Sorana Cirstea (Rumänien/Nr. 26) und Maria Sakkari (Griechenland/Nr. 5) entzaubert. Und Niemeier bewies erneut, dass sie bereit ist für die ganz große Bühne.

## Erst siegt das Opfer, dann der Täter

Jakobsen und Groenewegen schreiben Rad-Geschichte

Sønderborg – Erst schrieb Fabio Jakobsen (25) vor einem Millionen-Publikum beim dänischen Auftakt der Tour de France ein Radsport-Märchen. Dann schlug 24 Stunden später in Dylan Groenewegen (29) ausge-rechnet der Fahrer zurück, dessen Manöver Jakobsen vor zwei Jahren beinahe getötet hätte: Mit den Etappensiegen der beiden niederländischen Widersacher hat schon das Auftakt-Wochenende für eine der unglaublichsten Geschichten der Frankreich-Rundfahrt gesorgt. „Es war mental eine harte Zeit, nach all dem, was passiert ist. Das ist für meine Frau und meinen

Sohn, das bedeutet mir sehr viel“, sagte Groenewegen, nachdem er am Sonntag in Sønderborg den Massensprint in einer Millimeter-Entscheidung vor dem Belgier Wout van Aert gewonnen hatte: „Ich weiß nicht, ob es der schönste Sieg meiner Karriere war. Aber es bedeutet mir eine Menge, dass ich zurück in der Tour bin.“ Vor zwei Jahren hatte Groenewegen Konkurrent Jakobsen im Sprint bei Tempo 80 km/h zu Fall gebracht. Der Gestürzte lag damals im künstlichen Koma.

Der Belgier Wout van Aert verteidigte auf dieser 3. Etappe in Sønderborg das Gelbe Trikot.



Dylan Groenewegen (r.) liegt im Ziel knapp vor Wout van Aert (im Gelben Trikot) und Peter Sagan (l.).